

## FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen  
(G)emeinsame Veranstaltung

**Liturgie nachgefragt (G):** siehe GOTTESDIENST  
**Erzählkaffee (G):** Mittwoch, 5.10. und 19.10.16, jeweils um 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen  
**Kirchenchor (G):** Infos bei Jürgen Gottmann  
**Kirchenvorstand (G):** nach Vereinbarung  
**Jugendkreis (G):** Infos beim Pfarramt  
**Seniorenkreis (G):** Mittwoch, 12.10. und 26.10.16, jeweils um 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt  
**Themenkreis (G):** nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Oktober ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*In allen meinen Taten lass ich den Höchsten raten, der alles kann und hat; er muss zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, mir selber geben Rat und Tat.*

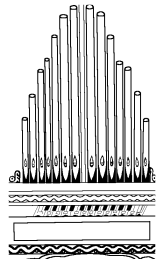
*Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist. Ich nehm es, wie er's gibet; was ihm von mir beliebt, dasselbe hat auch ich erkiert.*

*Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Übel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.*

### Musikalische Vesper

25 Jahre Organist und Kantor  
Musik zum Gedenktag der Heiligen

Herzliche Einladung zur Musikalischen Vesper am **Sonntag, den 06. November 2016, um 17.00 Uhr in unserer Sankt-Petri-Kirche!** Es erklingen die Orgelwerke aus dem Programm vom 01. November 1991, die bereits in der damaligen Abendmusik von Jürgen Gottmann gespielt worden sind. Anschließend ist bei einem kleiner Sektempfang Gelegenheit zu einem persönlichen Dank.



Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht  
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal  
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162  
(In Situationen persönlicher Not auch über den PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)  
eMail pastor@selk-w.de  
Internet www.selk-w.de

# GOTTESDIENST

Sankt Petri Elberfeld Paradestraße 41 (Parkplatz über Oberstraße 42)		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00 Gottesdienst Am Botanischen Garten auf der Hardt	<b>2.10.2016</b> (Erntedankfest)	
10:00 Predigt-gottesdienst	<b>9.10.2016</b> (20. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt-gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	<b>16.10.2016</b> (21. Sonntag nach Trinitatis)	
10:00 Predigt-gottesdienst	<b>23.10.2016</b> (22. Sonntag nach Trinitatis)	
10:00 Haupt-gottesdienst	<b>30.10.2016</b> (23. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Beichtandacht 10:00 Haupt-gottesdienst 17:00 Musikalische Vesper	<b>6.11.2016</b> (24. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt-gottesdienst



**Unverbindliche Vorschau  
auf die weiteren Gottesdienste im November:**

13.11.: 10:00 E – 20.11.: 10:00 E – 27.11.: 10:00 E

### IMPRESSUM – PFARRAMT

# neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal  
Sankt Petri Elberfeld und Sankt Michaelis Barmen

Selbständige  
Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche

## Fülle und Erfüllung

Wenn Jesus in Gleichnissen predigte, dann benutzte er immer Bilder aus dem Lebensumfeld seiner Hörer. Die waren ihnen vertraut, die konnten sie verstehen.

Wir sehen einen knorrigen Weinstock, eng mit ihm verbunden eine Fülle kleiner Trauben. Und ich frage mich: Wer kennt heute noch Weinstock anders als aus dem Obstregal im Supermarkt oder vom Obstverkäufer auf dem Wochenmarkt?

Dennoch ein Bild, das zum Nachdenken einlädt: Die Trauben machen keinen besonderen Eindruck, klein sind sie, besonders saftig oder süß sehen sie nicht aus. Für mich ein tröstlicher Gedanke; ich muss kein Superchrist sein, muss nichts Besonderes hermachen, entscheidend ist meine Verbindung zum Weinstock.

Um das Bild vom Weinstock und den Reben tiefer verstehen zu können, muss man wissen: Der Weinstock galt in Israel als der Baum des Messias, in Griechenland als Symbol der Fülle des Lebens. Wenn Jesus sich als den wahren Weinstock bezeichnet, dann verspricht er uns, dass er die Hoffnungen erfüllt, die Menschen mit dem Weinstock verbinden.

Auch wenn wir aufgerufen sind, Frucht zu bringen - die Fülle, die Erfüllung unserer Sehnsüchte kommt von Jesus; dazu sind wir aus uns selbst heraus weder aufgerufen noch in der Lage.

Es grüßt alle Leserinnen und Leser recht herzlich

Ihr  
Michael Bracht, P.



Bruno Grösel, „Weinstock“  
Kohle auf Karton, 1962

## Erntedank im Kloster

SEIT JEHER SIND KLÖSTER UND LANDWIRTSCHAFT ENG VERWOBEN

**Kuh** Maggie drängelt gegen ihre Nachbarin. „Die andere könnte ja weggehen“, brummt Bauer Reinhard Widmann. Platz gibt es genug. Hinten im Stall türmen sich Berge goldgelben Stroh, er habe mehr Liegeboxen als Kühe, erzählt der Leiter der Landwirtschaft im ökumenischen Kloster Gnadenthal. „Die Herde ist dann ruhiger.“

Seine älteste Milchkuh hat er gerade verkauft, sie war 13 Jahre alt. Bei ihm zähle „die Lebensleistung, nicht die Jahresleistung“, sagt Widmann. Alle seine braun-weiß gefleckten Kühe tragen Namen, sie heißen Nele, Hildegard oder Frieda. Immer mehr Kühe, immer mehr Milch - das funktioniert nicht auf dem Bio-Bauernhof des Klosters. Das Mitwirken an der Bewahrung der Schöpfung, die Abhängigkeit von der Natur und die „Kreisläufe, in denen wir Menschen stehen, all das bestimme das Leben im Kloster“, sagt Bertram Harendt vom Vorstand des Vereins Jesus-Bruderschaft Gnadenthal. Zu der christlichen Lebensgemeinschaft im Taunus zwischen Frankfurt und Limburg gehören Brüder, Schwestern und Familien.

Das Zisterzienserinnen-Kloster entstand 1235, wurde 1634 im Dreißigjährigen Krieg aufgelöst und war dann 300 Jahre lang staatliches Hofgut. Erst in den 70er Jahren begann die Jesus-Bruderschaft, acht Bauernhöfe im Dorf zu kaufen. Das Kloster muss finanziert werden, und dazu trägt auch die Landwirtschaft bei.

Neben der schneeweißen Klosterkirche führt eine schmale Treppe hoch zum Stall. „Von der Kirche zu den Kühen“, sagt Harendt schmunzelnd. Zum Hof gehören auch 150 Schafe, die das weite, grüne Tal von Bäumen und Büschen frei halten. Widmann baut außerdem in Fruchtfolge Klee gras, Mais,



Ackerbohnen, Dinkel, Weizen und Hafer an - als Futter für seine Tiere, aber auch für Bio-Bäcker der Umgebung.

Seit jeher sind Klöster und Landwirtschaft eng verwoben. Und noch heute finanzieren viele Klöster sich durch eigene Wirtschaftsbetriebe. Das wohl bekannteste ist das bayerische Kloster Andechs mit seiner Klosterbrauerei. Das Kloster Wöltingerode in Niedersachsen brennt eigene Spirituosen in seiner Klosterbrennerei, das Klostergut Scheyern in Oberbayern betreibt einen Klosterforst und Fischteiche.

Das Kloster Plankstetten im Altmühltal bewirtschaftet seine 120 Hektar Landwirtschaft „grundsätzlich biologisch“, wie der Leiter der Landwirtschaft, Frater Richard, erzählt. „Man muss achtsam und demütig sein, wir Menschen werden nur beschenkt“, beschreibt er die Arbeitsweise auf dem Hof. Die Benediktinerabtei Plankstetten beruft sich auf den Heiligen Benedikt. Er lehrte einen Lebensstil, der sich mit dem zufriedengibt, was eine Region bietet.

Der Mutterboden, aus dem alles wächst, ist „das A und O“, wie Frater Richard formuliert. Zur Landwirtschaft gehören Mutterkühe, Schafe, eine Imkerei, eine Gärtnerei und eine Schweinemast. Gerade wurde der neue Schweinestall mit Auslauf fertig. Die Tiere haben viel Platz und können sich verschiedene Bereiche aussuchen, geschlachtet werden sie dann in der hofeigenen Metzgerei.

Seit 18 Jahren arbeitet Frater Richard in der Landwirtschaft. „Ich habe gemerkt, dass immer genügend wächst. Man muss nur geduldig mit der Natur sein.“ Und man kann neue Wege gehen. Das Kloster Plankstetten verkauft seine Lebensmittel im Hofladen, auf Bauernmärkten der Umgebung, in Bioläden und im Internet.

Gnadenthal hat sich der „Umweltbildung“ verschrieben: Schulklassen, Jugend- und Konfirmandengruppen oder Familien backen Brot, helfen im Kuhstall, stellen selbst Butter her oder pressen Apfelsaft. Reinhard Widmann öffnet die Tür zum Melkstand. Immer sechs Kinder dürfen zum Melken mit hinein, sie fassen ans Euter, hängen das Melkzeug an. „Ich bin froh, dass wir die Umweltbildung entdeckt haben. Das passt für diesen Betrieb.“

Für ihn selbst bedeutet die Arbeit auf dem Klosterhof noch etwas mehr. Stall, Kirche und Dorf liegen nicht nur räumlich dicht beieinander. Zu den Gottesdiensten am Wochenanfang gehören immer Rückblick und Ausblick, und immer fragen die Glaubensbrüder nach der Landwirtschaft: Was wird gerade geerntet, wie war die Ernte, wo sind jetzt die Schafe? „Es ist etwas Besonderes, hier Landwirtschaft zu betreiben.“ (epd)

## „Gesunde Ernährung - auch im Alter“

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2016, 16:00 UHR

GEMEINDESAAL SANKT PETRI  
(KAFFEETRINKEN AB 15:30 UHR)

In den letzten Jahren hatten wir bereits Herrn Wiechers von der Deutschen Gesellschaft für Seniorenberatung (DGS) schon mehrmals bei uns zu Gast.

Eine Teilnehmerin des letzten Vortrags schreibt hierzu: „Dieser Vortrag war informativ, fröhlich und eindringlich, und hat mich auf Trab gebracht. ... Ich habe noch längst nicht alle eindrücklich aufgeführten Anregungen umgesetzt.“

**HERZLICHE EINLADUNG!**

## Der Sonnengesang des Franziskus

### Herzliche Einladung zum Erntedankfest- Gottesdienst

Sonntag, 2. Oktober 2016,  
10:00 Uhr

am Botanischen Garten  
auf der Hardt!

Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der  
Sankt-Petri-Kirche statt.

#### ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Kirchengemeinde  
Sankt Petri Elberfeld  
Paradestraße 41

Credit- und Volksbank  
BIC GENODE1CVW  
IBAN DE98330600980411411010

Friedhofs-  
verwaltung

Eheleute Lehmann, Oberstraße 42  
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

Rendantur und  
Hausverwaltung

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41  
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161  
eMail rendant@sanctpetri.de

Kantor und  
Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40  
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06  
oder (0202) 74 763 995  
eMail kantor@sanctpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchhofstraße 91a  
42327 Wuppertal  
Tel (0202) 26 73 813 oder 0177 - 73 83 685